

Morgenstern, Christian: [das bloße Wollen einer großen Güte] (1892)

1 Das bloße Wollen einer großen Güte
2 ist ganz gewiß ein hohes Menschentrachten.
3 Doch es erhebt sich erst zur vollen Blüte,

4 wenn Gnaden eines seherisch Erwachten
5 den Kosmos nachtentleitetem Gemüte
6 als Geisterkunstwerk zum Bewußtsein brachten.

7 Dann wächst aus Riesenschöpfungsüberblicken,
8 aus Aufschau zu verborgnen Bildnersphären,
9 aus Selbstmiteinbezug in deren Stufen –

10 ein Mitgefühl mit dieser Welt Geschicken,
11 das mehr als dunkle Herzenstribe nähren,
12 das höchste Götter mit ans Werk berufen.

(Textopus: [das bloße Wollen einer großen Güte]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5719>)